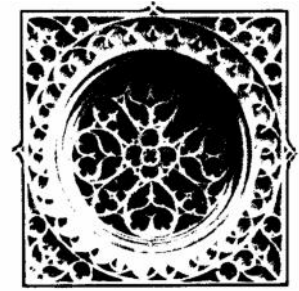


# Paulinerverein

Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche  
und Augusteum in Leipzig e.V.



Paulinerverein e.V., ▪ Burgstr. 1-5 ▪ D-04109 Leipzig

*Vorsitzender:*  
Dr. Ulrich Stötzner  
*Stellvertreter:*  
Dr. Christian Jonas  
Gerd Mucke

## **Empfehlungen zur gegenwärtigen Gestaltung und Nutzbarmachung des Rohbaus der Universitätskirche St. Pauli in Leipzig**

Der Paulinerverein schlägt vor, den im Rohbauzustand befindlichen neuen Saal als sakralen Raum und zur Ausübung der Universitätsmusik, als Aula und als Versammlungsort zu nutzen. Nach nur geringen baulichen Maßnahmen kann der jetzige Raum durch Einbringung der geretteten Ausstattung der 1968 vernichteten alten Universitätskirche deren Funktion auch als Ort der Erinnerung übernehmen.

Mit der Beseitigung des im 2. Weltkrieg nur teilzerstörten Augusteums als Hauptgebäude der Universität zum Augustusplatz und der Vernichtung der wohl erhaltenen Universitätskirche St. Pauli sollte 1968 jegliche sichtbare Erinnerung an die historische Vergangenheit der Universität ausgelöscht werden. Die Wiedererrichtung der Universitätskirche, deren reiche historische Ausstattung 1968 zu beachtlichem Teil geborgen werden konnte, ist das Anliegen des 1992 gegründeten Paulinervereins als "Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche und Augusteum in Leipzig e.V."

Zwar beinhaltet der Neubau des Universitätskomplexes gemäß dem Wettbewerbssieger Erick van Egeraat 2004 im Bereich der alten Kirche äußerlich einen markanten Erinnerungsbau. Doch soll dieser im Inneren abweichend vom ursprünglichen Wettbewerbsergebnis nicht gemäß der vernichteten spätgotischen Kirche ausgebaut werden, sondern mittels Lichtsäulen und Glasplatten gegenwärtigen Geschmacksvorstellungen Rechnung tragen. Das Steingewölbe soll durch ein solches von Gips und Plaste imitiert werden. Eine Glaswand soll die Raumbereiche im Osten durch unterschiedliche Nutzung abtrennen, wobei die Wettbewerbsvorgabe einer „hervorragenden Akustik“ nicht gewährleistet werden kann.

Der Paulinerverein lehnt dieses Vorhaben als ein vom Bauziel 2004 abweichendes ab. Sein Ziel ist die Wiederherstellung des einstigen spätmittelalterlichen Kirchensaales. Er sieht aber aufgrund des mehrjährigen Bauverzugs in der sofortigen Nutzung des neuen Raumes, der im Rohbauzustand eine beachtenswerte Qualität zeigt, inzwischen eine realisierbare Möglichkeit. Mit nur wenigen ergänzenden baulichen Maßnahmen kann dieser durch Einbringung der historischen Ausstattung die Tradition der zerstörten Kirche übernehmen und weiterführen. Die endgültige Gestaltung wäre Aufgabe einer kommenden Generation.

Auch wenn das originale Bauwerk 1968 aus ideologischen Gründen vernichtet wurde, blieb die prägende Ausstattung weithin erhalten. Durch deren Einbringung übernimmt der Neubau die Tradition der alten Kirche. Von besonderer Bedeutung ist die Wiederaufstellung der barocken Kanzel und des Altars jeweils an einem ihrer historischen Aufstellungsorte. Auf diese Weise wären die Bedeutung des Ortes und eine baldige Nutzung des Raums gewährleistet, ohne dass späteren Generationen etwas verbaut würde.

Leipzig, im Dezember 2011